

# Bloß nicht lockerlassen im neuen J

Wolfgang Maas

**Im Westen.** Weitermachen, auch wenn es unangenehm wird, sich nicht auf dem Erreichten ausruhen – auch 2011 haben sich Vertreter aus Politik, Bürgerinitiativen und Vereinen einiges Vorgenommen. Die Stadtteil-Zeitung fragte – nicht repräsentativ – bei verschiedenen Akteuren im Dortmunder Westen nach, wie ihre die Pläne aussehen.

Wer erraten will, was sich Marina Kreuzer vorgenommen hat, braucht nicht eben viel Fantasie. „Es ist das Größte für uns, wenn wir Stadtrat und Verwaltung überzeugen, dass eine Bebauung weder sinnvoll ist noch gebraucht wird“, sagt die Vorsitzende der Bürgerinitiative Rhader Hof. Schon Anfang 2011 wer-



Diese Tierchen sollen ja bekanntlich im neuen Jahr Glück bringen. Und wenn's nicht klappt – sie schmecken auch.

Foto: Detlev Kre



Monika Hohmann kämpft weiter für Mieter. Foto: Klaus Polkläsener

de es weitere Gespräche mit der Verwaltung und Politikern über das mögliche Naturschutzgebiet geben. Optimal wäre zudem „ein einstimmiger Beschluss der Bezirksvertretung an den Rat zum Erhalt des Rhader Hofes“, ist Kreuzer überzeugt. Immerhin sei „2010 nicht das schlechteste Jahr gewesen, viele Weichen sind gestellt worden“.

Den Schutz von freien, unbebauten Flächen hat sich auch Ulla Hawighorst-Rüßler, Fraktionssprecherin der Bündnisgrünen in der Bezirksvertretung Huckarde, auf die Fahnen geschrieben. „Wir dürfen nicht alles zupflastern.“ Auch das Zusammenleben, beispielsweise von Muslimen und Deutschen, sei ein wichti-

ges Thema. Dafür gab es wieder 2010 ein überzeugendes Beispiel: „Zur 1150-Jahr-Feier haben ganz unterschiedliche Gruppen gut zusammengearbeitet und sind zusammengerückt.“ Das dürfe gerne so weitergehen.

„Weitergehen“ ist auch das Stichwort beim Forum Bövinghausen. „Wir sprechen derzeit mit Vereinen, Kindergärten und anderen Institutionen über Mitgliedschaften“, erklärt Schriftführer Joachim

F. Deyerling. Die Kolpingsfamilie sei bereits ein Verein beigetreten, der TuS Bövinghausen zeige ebenfalls Interesse. „Im Januar wird es dazu eine große Veranstaltung geben“, so Deyerling. Das Ziel: „Der Stadtteil soll weiter zusammenwachsen.“

Den Jahreswechsel kaum erwarten konnten die Mitglieder des Trommlerkorps „Gut Klang“ Kirchlinde 1919. „Am 1. Januar ist unsere neue Homepage online unter

www.gut-klang-dortmund-kirchlinde.de“, freut sich der erste Geschäftsführer des Vereins Friedhelm Koch. Und dann gehe es Schlag auf Schlag weiter in der Karnevalssession. „Wir sind auch mitten im Epizentrum, im Rheinland“, freut sich Koch. Denn am Samstag vor dem Rosenmontag, an dem „Gut Klang“ natürlich am Dortmunder Zug teilnimmt, geht es nach Viersen bei Düsseldorf. Und auch sonst ist das Korps gut gebucht

im kommenden Jahr, anderem für ein großes Fenster in Lünen. Bereiten laufen übrigens die Vorbereitungen für eine Reise nach Marokko in 2012. „Lan wird uns also nicht.“

Auch Monika Hohmann wird wieder viel zu tun – allerdings nicht aus eigenem Grund. Westerfilder Mieterbeiratsitzende bereitet sich auf den dritten Verwalter in vier Jahren vor. Denn ab Neu-



Gerhard Kuck freut sich auf die neue Sieburgstraße. Foto: Privat



Marina Kreuzers Thema bleibt der Rhader Hof. Foto: Jochen Linz



Friedhelm Koch trommel für „Gut Klang“. Foto: Jens Ostrowski



Joachim F. Deyerling vor dem Forum Bövinghausen. Foto: Jochen Linz

der Besitzer der Siedlung, die Firma Griffin, wieder einen neuen Verwalter vor Ort engagiert. „Wir geben jedem eine Chance und werden schauen, wie motiviert die neuen Leute sind.“ Hohmann selbst lässt keinen Zweifel, dass sie nicht nachlässt in 2011. „Wenn ich es nicht mache, macht es keiner – zur Freude des Managements.“ Für den 13. Januar sei zudem ein erstes Treffen mit dem neuen Verwalter geplant.



**Ulla Hawighorst-Rüßler setzt auf Integration.** Foto: Klaus Brandt

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, wäre ihr Wunsch folgender: „Für alle Mieter neue Fenster und weitere energetische Maßnahmen.“ Dann gebe es auch keine weiteren Leerstände mehr, ist die Mieterbeirätin überzeugt.

Mit „Abwanderungsproblemen“ kämpft auch Mengede, wie der erste stellvertretende Bezirksbürgermeister Gerhard Kuck (CDU) weiß. „Wir hatten mal über 40 000 Einwohner, heute sind es etwas über 38 000.“ Dabei gebe es viel Positives zu berichten. „Die Mengeder Straße wird 2011 überplant, das Parkplatzproblem gelöst.“ Weniger schön sei, dass das Mengeder Bad erst Ende Januar fertig sei. Aber auch, wenn Vereine bereits Mitglieder verloren hätten, sei es dennoch gut, dass „das Bad wieder ans Laufen kommt“. Und wenn der „Boulevard Siegburgstraße“ fertig sei, „dann wird aus Mengede was“, so Kuck. Das sanierte Amtshaus hätte dann auch ein passendes Umfeld.